

Kaiser zur Heerfahrt gestanden haben, diejen zum Chef des Dragoner-Regiments Königin Olga Nr. 25 ernannt.

(Zum Nachfolger des Polizeipräsidenten v. Lubenrauch) in Berlin ist nach Informationen der „Morgenpost“ der Landrat des Kreises Niederbarnim, v. Raders, bestimmt. Seine Ernennung soll in vierzehn Tagen offiziell bekannt gemacht werden und am 1. Oktober soll er sein Amt antreten.

(Dem Grafen Zeppelin jun.) hat der König von Württemberg das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens, dem Oberingenieur Kober die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens und den Ingenieuren Stahl und Löffel, sämtlich in Friedrichshafen, die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen.

(Gegen den deutsch-sozialen Reichstagsabgeordneten Schach) sind sein Privatleben betreffende Vorwürfe so häßlicher Art erhoben worden, daß er notgedrungen die Pflicht hat, sich dazu zu äußern und eine Rechtfertigung zu versuchen. Es ist dies eine Pflicht, die er auch dem Reichstage und seiner Mehrheit gegenüber zu erfüllen hat. Sollte die Rechtfertigung nicht so ausfallen, daß Schach maßlos dastünde, so wird ihm nichts anderes übrig bleiben, als sein heilig ererbtes Mandat für Eichenmaß niederzulegen. Für die deutsch-soziale Partei, die eben erst durch das Auscheiden des Abg. Dr. Böhmke geschädigt worden ist, bedeutet die Affäre Schach ohne allen Zweifel einen schweren, wenn nicht vernichtenden Schlag. Aber auch der deutsch-nationale Handlungsgesellschaftsverband, diese Schöpfung Schachs, wird durch die Angelegenheit aufs empfindlichste getroffen werden. Wenn auch die Lebensführung einer in der Öffentlichkeit lebenden Persönlichkeit an und für sich niemand etwas angeht, so gibt es doch eine Grenze, die nicht überschritten werden darf, wenn sich die betreffende Persönlichkeit nicht im öffentlichen Leben unendlich machen will.

(Der englische Panzerkreuzer „Cornwall“), ein Stadtenschiff, an dessen Bord sich auch der Prinz v. Vattenberg, ein Bruder der Königin von Spanien, befindet, ist am Dienstag nachmittag im Hafen von Swinemünde eingelaufen und wird voraussichtlich einige Tage dort bleiben.

Ein zweiter Entdecker des Nordpols.

Eine gerade in diesem Augenblicke, wo schon der Nordpolentdecker Cook nach Europa zurückgekehrt ist und ab seiner Entdeckung laut geredet wird, besonders über-

raschende Meldung ging uns gestern zu: **Peary hat den Nordpol erreicht.** Diese Nachricht wird durch folgende Überlegungen bestätigt.

New-York, 7. Sept. Wie die „Associated Press“ meldet, ist ihr eine Nachricht Pearys, die in Julian-Harbour auf Labrador an Land geschwommen worden ist, von dort auf telegraphischem Wege über Cape May auf Neufundland zugegangen. Die Depesche lautet: „Stars and Stripes were nailed to Northpole.“ Auf heutig. „Steinbrenner“ wurden am Nordpol aufgespannt. Der Sekretär des Arctic-Club, Bridgman, hat aus Neufundland folgendes Telegramm erhalten: „Pol erreicht, Dampfer Hoopceelt unversehrt. Peary.“ Diese Depesche ist in diffidenter Schrift abgefaßt, was ein harter Beweis dafür ist, daß Peary der Abenteurer ist. Ein solches Telegramm des Nordpols wird aus St. Johns meist über London, das Peary dem Gouverneur von Neufundland aus Julian-Harbour (Labrador) ein drahtloses Telegramm übermittelt habe, in dem er mitteilt, daß er den Nordpol entdeckt habe, und in dem er weiter Neufundland zu dem Zwecke der Entdeckung beauftragt, da der Staat in die Mannschaft seines „Arctic“ Dampfers Neufundländer seien.

Paris, 7. Sept. Eine weitere Kabelmeldung Pearys an die „Agence Havas“ bekräftigt die Fiktion der amerikanischen Flagge auf dem Nordpol.

New-York, 7. Sept. Nach einem Telegramm Pearys aus Julian Harbour über Cap May (Neufundland) an die „New-York Times“ hat er den Nordpol am 6. April erreicht.

St. Johns, 7. Sept. Von Kapitän Bartlett vom Peary-Schiff „Hoopceelt“, das sich auf der Fahrt nach Coteau Bay (Labrador) befindet, ist die Nachricht eingetroffen, daß Peary keine Spur von Cook gefunden habe.

New-York, 7. Sept. Eine weitere Depesche Pearys aus Julian Harbour erzählt den Geheimnissen des Peary-Artic-Clubs, den geographischen Gesellschaften der Welt die Entdeckung des Nordpols mitteilen. Der Club hat den Marineminister offiziell von der Entdeckung des Poles in Kenntnis gesetzt.

Cook und Peary.

Also Peary hat, wie nach diesen Telegrammen wohl feststeht, wenn anders man ihm zuziehe seiner langjährigen Fortdauerfahne auch ohne nähere Beweise vorläufig glauben will, den Nordpol erreicht und die amerikanische Flagge an diesem Punkte der Erde gehißt! Cook behauptet das Gegenteil. Er will nach seinem Bericht im „New-York Herald“ am 21. April 1908 dort gewesen sein. Peary hätte die Flagge am 6. April. Nach Cooks Angabe befand sich die Stelle, die er als Nordpol angegeben hat, auf treibendem Eise, wie es nach wissenschaftlicher Annahme ja auch sehr wahrscheinlich ist, daß sich direkt am Nordpol kein festes Land befindet. Daß also Peary ein Jahr nach der Anwesenheit Cooks keine Spur von Cook mehr gefunden hat, ist aus diesem Grunde sehr erklärlich. „Cook's Nordpol“ befand sich eben, als Peary seinen Nordpol entdeckte, schon ganz wo anders. Diese Klagenhaftigkeit und Nordpol-Konspiration auf treibendem Eise ist also im Grunde auch nichts als eine wertlose Spielerei ohne irgendwelche wissenschaftliche Bedeutung. Auf diese Weise können 1908 und mehr Nordpole von ebenfalls erstgefundenen Nordpolen in Laufe der Zeiten „festgelegt“ werden. Aber selbst, wenn man festes Eis am Nordpol annehmen wollte, so könnten ja mühenhaft die

Unklaren der Witterung binnen einem Jahr die Spuren der Anwesenheit von Menschen recht gründlich verwischt haben.

Cook telegraphierte Glückwünsche für Peary. Er erklärte dabei, der Erfolg sei nun sicher amerikanisch. Pearys Jagt über die neue Route besähe auch einen großen Wert und werde neue, bisher unbekannte Gebiete erschließen. Cook telegraphierte weiter, er unterbreite seine Aufzeichnungen und Karten der britischen Admiralität. Man solle ihn nicht verantwortlich halten für Berichte vom Zeitungs-Korrespondenten, indessen sei der Bericht des „Herald“ korrekt, sofern er so übermietet sei, wie er niedergeschrieben wurde. Er könne sich nicht auf Kontroverse mit den frühesten Nordpolfahrern und anderen einlassen. Die Weltartikel der „Morgenblätter“ brüden die Bestätigung aus, daß der Nordpol sicher von einem Amerikaner erreicht sei. Indessen scheint der Zeitungskampf zwischen Pearys und Cooks Freunden sehr heftig zu werden.

Peary will den Nordpol als erster erreicht haben.

London, 8. Sept. Die „Reuters Bureau“ aus St. Johns auf Neufundland gemeldet wird, nimmt Peary für sich in Anspruch, den Nordpol als erster erreicht zu haben. Er hat sich mit dem zu seiner Hilfe entlassenen Schoner „Zeamie“ an der Küste Grönlands vereinigt.

Vermischtes.

* (Hundertfünfzig Kinder ertranken) Wie aus Ulcinien gemeldet wird, hat auf dem benachbarten Mittelmeer-Charlottenhof ein großes Feuer gewütet. 150 Kinder verbrannten dabei in den Ställen, ehe es noch möglich war, die sich wie waghörnig gebärdenden Tiere zu befreien.

* (11 Personen ertranken) Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, ist bei dem dortigen Dampfer „Rio Bueno“ im peruanischen Hafen Coma untergegangen, wobei elf Personen ertranken.

* (Die spinale Kinderlähmung) nimmt im rheinisch-westfälischen Industriegebiet immer weiteren Umfang an. Die Seuche hat nimmermehr auch auf linksrheinisches Gebiet übergesprungen.

* (An eine andere Spur geknüpft) An Fräulein Irene Martin aus Salzen in Ostpreußen, welche einen schweren Brandverstoß erlitten hatte, ist eine Operation vorgenommen worden, bei welcher auf sie 400 Quadratzoll Haut verpflanzt wurden, welche von drei anderen lebenden Personen entnommen worden war. Es ist dies, nach Aussagen der Ärzte, die größte derartige Operation, welche bisher vorgenommen worden ist.

Reklameteil.



Tausendfach bewährte Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Substitut gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.

Für die Anteilnahme beim Hinscheiden Ihres guten und unvergesslichen

Erich

spricht Ihren Dank aus

Familie Wisch.

Dank.

Für die vielen Geschenke und Ehrungen, welche uns zu unserer goldenen Hochzeit zu teil wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Merseburg, im September 1909.

Louis Beyer und Frau.

Die von dem Gemeindevorstand und Gemeindevorstellung gewählte und entlassene Kirchrechnung der Zeugnische für das Jahr 1908 liegt vom 9. September ab in der Domkatharinenwohnung 14 Tage lang zur Einsicht aus.

Der Dombeginnbestirnt.

Hofwohnung.

Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober zu beziehen.

Kreuzstraße 15.

Wegzugshalber eine Wohnung an feinsten Orte zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Schlafstellen

offen Oberaltersburg 25

Schlachthaus zur Benutzung

Oberaltersburg 4.

Jeder Wollen

Birnen und Aepfel

wird gekauft Oktubre Reichs

Zweitsitzer Sportwagen

zu verkaufen Oberaltersburg 28.

Gebrauchte Nähmaschine

sowie einige Oleander-Bäume zu verkaufen

Obertersburg 2, 1. Etg.

Eine Kuh mit dem Kalbe

steht zu verkaufen Wegwitz Nr. 7.

Gestern nachmittag 4 Uhr ist plötzlich und unerwartet nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater und Bruder, der Gutsbesitzer

Friedrich Opitz

im fast vollendeten 69. Lebensjahre sanft entschlafen. Um stilles Beileid bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Trebnitz, den 8. September 1909.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr statt.



Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Brecht Nr. 7.

Ein braun gefund. Haardpferd, Alter 5 bis 10 Jahre, sowohl als Fuhr- und Wagenpferd passend, wird zu kaufen gesucht. Königsmühle, Merseburg

Ein Paar Läuferschweine zu verkaufen Gäßlerstraße 11, 1. Tr.

Nettigbirnen a Silo 15 Pf. verkauft Entenplan 3.

Edlten Magd. Sauerkohl, junge Vierländer Gänse, Enten und Hähnchen,

frisch geschossene Rebhühner, echte Kieler Speck-Wüchlinge und Sprossen,

fließend fetten geräucherter Lachs, sehr süße ital. Weintrauben, frische Tomaten

empfehlst C. L. Zimmermann.

Stenreinigen und Weissen wird angenommen. Zu erfragen Sand 14.

Achtung!

Empfehle prima fettes frisches Rossfleisch sowie ff. Leber.

Naundorfs Rosschlächterei.

Neumarkt-

Bürger-Verein

für hädtische Interessen. Dienstag den 14. September cr., abends 7/9 Uhr,

Versammlung

im „Goldnen Stern“.

Z Tagesordnung:

1. Vorberingung über einen Kinderpielplatz für den Neumarkt.

2. Berlegung des Stadtmarktes von der Hauptstraße in Nebenstraßen.

3. Anlegung eines Fußweges in der Werderstraße.

4. Stellungnahme zur Stadtverordnetenwahl.

5. Bericht über den 1. W. Brunner Fund. Abholten gegen Interaktionsgebühren in Merseburg, Bornert 26.

Eiserne Stemmeleiste gefunden. Abgehoben beim Motorwagenführer Schäfer, Radewell.

Gemeinsame Versammlung der Obibvereine

Dürrenberg, Landstedt, Merseburg, Schafstedt, Schöndorf, Greislaualt, Weiskensels

am Sonntag den 12. September, nachmittag 4 Uhr,

in Merseburg Treffpunkt Veunackerstr. 2. Tagesordnung:

1. Beschäftigung des Sonntagsgesangsvereins.

2. Berlegung des Sortierens und Verpackens durch Herrn Sonntag.

Anschließend Versammlung in „Müllers Hotel“.

3. Vortrag: Ernte und Verwertung des Obstes (Herr Binder-Halle).

4. Berlegung betrefss Gründung eines Kreisverbandes.

5. Diskussion.

Gäste, auch Damen, haben freien Zutritt.

Artenpfleger im Kriege.

Freitag den 10. d. Bl., 8 Uhr, Versammlung im „Herzog Courtlan“.

Deutscher Kaiser. Donnerstag Schlachtfest.

Eine tüchtige christliche

Wachfrau wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sunges Mädchen als Aufwartung gesucht Zampptopf 5.

Zugelassen ist mir am 1. d. Bl. brauner Hund. Abgehoben gegen Interaktionsgebühren in Merseburg, Bornert 26.

Eiserne Stemmeleiste gefunden. Abgehoben beim Motorwagenführer Schäfer, Radewell.

Johannisbad

täglich geöffnet, modern eingerichtet. Gute Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Nervenleiden durch Moorbäder, Luft- u. röm. Bäder, Sulfid-, Schwefel- und Kurbäder, Bestrahlungen, Massagen, Douchen; sachkundige ärztlich geprüfte Bedienung. **Bassenge, Johannisstr. 10. Direkt am Markt.**

Freundlich möbl. Zimmer
zu vermieten **Markt 15.**
Kostenlos!!! welt zahlungsfähigen
Käufern **Gewandstücke,**
fein. Terrains, Sillen, Glas-, Holz-
und Gefäßschmuck, Gebirgs-, Gobel-
Kunstwerke, Gemälde, Porzellan, Götter-
statuen, Bilden, Holzschnitten, Silber-
u. u. Silber, sowie Geschäfte jeder
Art die Zentral-Verkaufs-Görze **Deutlich**
lands nach.

Angebote, auch von Bekleidern,
sind zu rufen immerhin 3 Tagen am
K. Lüdike, polierend **Reiseburg.**
Betreter in den nächsten Tagen an-
sehend. **Bestand fortgesetzt.**

Läuferschwein
zu verkaufen **Kutschhäuser 12. part.**

1 Ruh mit dem Kolbe
zu verkaufen **Wetlich Nr. 7.**

Ein gut erhaltener **Regenmantel,**
passend für Geschäftsführer, billig zu ver-
kaufen **Wetlich 18.**

Gut erhalt. Kinderwagen mit Gummireifen
zu verkaufen **Reichen Nr. 56, 1. Et. r.**

Kanonentofen mit 10 Meter Rohr
ist preiswert zu verkaufen
Johannisstraße 2 I.

Ein Fahrrad
ist zu verkaufen **Gärtner 6.**

Seit neues Fahrrad mit Felgen
zu verkaufen **Sand 33. part.**

Ein gut erhaltenes Fahrrad
zu verkaufen **Oberalters 20.**

ff. Magdeburger Sauerkohl
empfangt und empfiehlt billigst
Carl Eckardt.

Institut Boltz
Jülicher in Thür.
Hilf. Führer-Abitur. (Ex.)
Schneid. Schneider. (Ex.)

Tolles Zahnweh
befreit **JEHNOL** 2. A. G. 21
sofort
Kranke mit Gebrauchsgegenständen 30 Pf.
Nur in Barbier- u. Friseurgeschäften.

Hautausschläge
jeder Art befriegt keine Seife so sicher
als die altbewährte
Original-Teerschwefel-Seife „Südstern“.
Pro Stck. 50 Pf.
Stadt-Äpothek. Dom-Äpothek. Franz
Wirth, Seifenfabrik.

Pochzeits-Bilder, Kreier, Park- und Jagdwagen
in vornehmer Ausstattung stellt
Goldener Löwe,
Otto Obenau.
Tel. Nr. 296.
Desgl. hatte zwei Kiste Reitpferde für
Interessenten zur Benützung bereit.

A. W. Haase
Merseburg,
Markt 14.

Kaiseröl
nicht explodierbares
Petroleum aus der Petroleum-
Kaffinerie vom August Korff,
Bremen, laut Attesten erster
Autoritäten das hervor-
ragendste Leuchtöl.
Amtlich und asssekuranzzeitig em-
pfohlen.
Name gesetzlich geschützt!
Liefert: **J. K. Weber Nechl,**
Halle a. S.
General-Vertrieb für den ges.
Reg.-Bez. Merseburg.

Kaiseröl
nicht explodierbares
Petroleum aus der Petroleum-
Kaffinerie vom August Korff,
Bremen, laut Attesten erster
Autoritäten das hervor-
ragendste Leuchtöl.
Amtlich und asssekuranzzeitig em-
pfohlen.
Name gesetzlich geschützt!
Liefert: **J. K. Weber Nechl,**
Halle a. S.
General-Vertrieb für den ges.
Reg.-Bez. Merseburg.

Kaiseröl
nicht explodierbares
Petroleum aus der Petroleum-
Kaffinerie vom August Korff,
Bremen, laut Attesten erster
Autoritäten das hervor-
ragendste Leuchtöl.
Amtlich und asssekuranzzeitig em-
pfohlen.
Name gesetzlich geschützt!
Liefert: **J. K. Weber Nechl,**
Halle a. S.
General-Vertrieb für den ges.
Reg.-Bez. Merseburg.

Bezugsquellenregister.

Druckerei.
Kaiser-Drogerie Reinhold Rietze, Rossm. 5
Parfümerien, Verbindungsstoffe, Phot. Art.
Emallewaren.
Hugo Becker, Schmalestr. 2. Sämtliche
Küchen- u. Haushaltgegenstände.
Galanterie- u. Lederwaren.
A. Hammer, Markt 11.
Panelbreiter, Lutherische, Etagen etc.
Geschenke zu allen Gelegenheiten
in grösster Auswahl.
Gold- und Silberwaren.
Oswald Rossberg, Goldschmied.
Burgstr. 10.
Schmucksachen jeder Art und Preislage,
silberne und Alp. versilberte Geräte und
Bestecke, Trauringe — Myrtenkränze.
Gummiwaren.
Gummi-Haus-Grahnels, Gotthardstr. 20.
Sämtl. chirurg. Artikel billigst, Gummi-
Abätze, vorz. Qual., echte Pariser nur pa.
Haushaltungs-Gegenstände.
P. Florheim, Burgstr. 12. Haushaltsartikel
in Holz-, Korb-, Seiler-, Leder-, Solinger
Stahl-, Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren.

Herren-Moden.
R. Christ, Inh. Karl Christ,
Entenplan 5.
Anfertigung eleganter Herrenmoden
sowie reichhaltiges Lager fertiger Herren-
und Knaben-Garderobe.
Louis Günther, Markt 25. Anfertigung
eleganter Herrenmoden nach Mass. Lager
in- und ausländischer Stoffe.
Herren-Konfektion.
Oskar Zimmermann,
Markt 13. Telefon 289.
Herren- und Knaben-Garderobe.
Arbeiter- und Berufs-Bekleidung.
Mitglied vom Babst-Spar-Verein.
Installation.
Justus Oppel, Neumarkt 23. Spez.-Wasser-
vers.-Anlag. mittelst Abessin.- u. Schacht-
brunnen f. Hand- u. Kraftbetr., autom.
Viehhebelbetr., eis. Saug-, dopp. u. vierf.
wirk. Druckpumpe, Jauchepump., Tief-
pumpen w. Badeein-, Klosettanal., Bierdr.-App.

Klemperei.
Justus Oppel, Neumarkt 23.
Korbwaren.
K. Leisering, a. d. Geisel 8.
Kinderwagen u. Kindersportwagen, Klapp-
stühle, Reisekörbe, Reparaturwerkstatt.
Korsett-Spez.-Geschäft u. Mass.
Fran A. Schöleier, Schmalestr. 24. Ges.-
Umsat.-Korsn. u. Mass. Mtsh., Schnürl. f. Kdr.

Kirschweier.
J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 2.
Hüte, Mützen, Schlipse, Handschuhe,
Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger,
Gummigürtel, Filzschuhe, Einlegesohlen.
Kurz-, Weiss- u. Wellwaren.
Frau Anna Graf, Neumarkt 42.
Schulartikel, Ansichtskarten, Bijouterien.
Kurz-, Woll- u. Spielwaren.
Hugo Käther, Schmale-
strasse 21.
Sämtliche Artikel zur Damenschneiderei.
Leinenwarenhäuser.
Ernst Looke, Gotthardstr. 14.
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.
Linoleum.
Gummiw.-Haus Grahnels, Gotthardstr. 20.
Läufer u. Beste v. 75 Pf. an p. m., Teppiche v.
3,25 M. an p. m., 200 cm br. p. q. m., 1,25 M. an.

Moden.
J. Hagen, kl. Ritter-
str. 15.
Spitzen, Schleier, Bänder, Handschuhe.
Modewaren-, Wäschengeschäft.
A. Günther, Markt
29.
Bettfedern, fertige Betten, Inletts,
Bettbezüge in weiss und bunt,
Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle,
Kinderkleidung usw.
Möbllager.
P. Scholz W., Gotthardstr. 34.
Möbel v. d. einfachsten bis z. d. gedieg.
Tischlerei m. Masch.-Betr. — Sarglager.
Musikwerke.
Hugo Becker, Schmalestr. 2. Violinen,
Zithern, Zug- u. Mundharmonikas, Blech-
u. Blas-Instrumente, Sprechapparate.
Papier- u. Galanteriewaren.
L. Daumana, Burgstr. 4
hält sich bei Bedarf in einschlägigen
Artikeln bestens empfohlen.
Putz.
W. B. Pulvermacher, kl. Ritterstr. 12.
Einfacher sowie eleganter Putz.
Sattlerei.
H. Petersehn, Oberbreitestr. 22. Empfehle
u. gr. Lager i. sämtlichen Sattler-Waren.
Schirme und Stöcke.
A. Hammer, Markt 11.
Ww. Marie Müller,
Burgstr. 6.
Schirme, Stöcke, Handschuhe.

Schokolade, Kakao, Tee.
Schokoladengesch. 9 Domstr. 9 empfiehlt
Bruch-Schokolade a Pfd. 75, 100, 120,
160 Pfg. Sämtliche Schokoladen, garant.
rein Kakao und Zucker.
Schuhwaren.
Karl Hesselbarth, Oelgrube 19.
Spezialität: Bessere Schuhwaren.
Otto Riedel, Burgstr. 11.
Grosses Lager in Leder- und Filzwaren.
Reparaturen prompt.
August Gläser, Neumarkt 41.
Lager fertiger Herren-, Damen- u. Kinder-
stiefel sowie Lederpant., Hausschuhe etc.
Spielwaren.
Spielwarenhäuser
W. Köhler,
kl. Ritterstrasse 13.
Beste und billigste Be-
zugsquelle für Kurz-,
Galanterie- und Spiel-
waren.

Stahl- und Messerwaren.
Carl Baum, kl. Ritterstr. 14.
Haus- und Wirtschafts-Artikel.
Schleiferei und Reparaturwerkstatt.
Tapisserie- und Kurzwaren.
Carl Stürzebecher, Burgstr. 24.
Schlipse, Wäsche, Trikotasgen, Hand-
schuhe, Korsetts, Schürzen.
Uhren.
Hugo Jahn, Entenplan 1.
Grosses Lager in Uhren, Gold- und
Silberwaren.
Wachstuche.
Gummiw.-Haus Grahnels, Gotthardstr. 20.
Wachstuche in all. Mass. v. 70 Pf. an. Reste
in all. Gr. v. 10 Pf. a., Tischd., v. 90 Pf. an.

Wäsche-Ausstattung.
Ernst Looke, Gotthardstr. 14.
Leinen- und Aussteuer-Geschäft.

Nur immerwährende Reklame sichert vollen Erfolg!

FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER
von höchster Vollendung.
PARIS 1900 GRAND PRIX

Wanderer

Mähschneid- und Fahrradhandlung
von **H. Baar, Merseburg Markt 3.**

Die neuesten Modelle sind angekommen.

Reichskrone.
Jeden Abend
Samilien-Konzert
des Original-Italien. Künstler-
Ensembles
Bella Umbria.
Einzig ohne Konkurrenz.

Glanzplätzen
in und außer dem Hause wird angenehmen
Verkehr. 12. im Hof.



Westfälische Steinkohlen-Briketts,
Oberschl., Engl. u. Sächs. Steinkohlen
in Waggontabungen und in einzelnen
Fuhren ab meinem Lager.
Maschinen-Oel, Maschinen-Fett, Wagen-Fett, Putzwolle etc., Diemenplanen, Wagenplanen.

Eduard Klaus, Merseburg.
Februar 27.

Person, welche geistlich sind einem
Regel-Club
beitreten, werden gebeten, heute abend
8 1/2 Uhr im „Bergschützen“ sich einzu-
finden. **Ein Regelfreund.**

80 bis 100 kräftige Arbeiter
für Eisenbahn-Bau werden sofort
angeworben. **Strassenbahn 26 Pf.**
Meldungen beim Betriebsführer
W. Tietze, Merseburg, Cöbigs-
tauerstr. 30.

**15-20 tüchtige Erd-
arbeiter**
sollen ein
Mühlhaus & Schulze.
Zu neuen Freitag früh 6 Uhr an der
Eisenbahn-Erdbau bei Ammendorf bei
Schachmeyer **Regenhardt.**

Eine ordentliche Frau
Sommerabends zum Reinemachen gesucht
Sandstrasse 15 II.

Tüchtiges Mädchen,
welches tochen kann, nach auswärts ge-
sucht **Sonntag 5 I.**

Ein jüngeres Dienstmädchen
zum 1. Oktober gesucht. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Junges anständ. Mädchen,
am liebsten vom Lande, sofort oder 1. Okt.
gerüst **Deuberstraße 3.**

Jüngere Aufwartung
zum 15. September gesucht **Strahl 4.**

Aufwartung
für vormittags zum 1. Oktober sucht
Frau **Apotheker, Dom-Äpothek**

Sorallen-Galstette verloren.
Bitte gegen Belohnung abzugeben
Frederichstraße 22, 1. Et. I.
Der heutige Nummer unseres
Blattes liegt ein Brief des **Präsen-**
sovereins Fortuna Domburg bei.
Hierzu eine Beilage.

Hansa-Bund und Mittelstandsvereinigung.

Wir haben unsern Lesern schon Mitteilung davon gemacht, daß die Deutsche Mittelstandsvereinigung unter Desavouierung des in der „Deutschen Mittelstandsztg.“ erschienenen anonymen Aufsatzes ein Zusammengehen mit dem „Hansa-Bund“ nicht nur für nötig, sondern auch für nützlich erklärt hat. Die „Deutsche Mittelstandsztg.“ selbst ist jetzt auch auf diesen Standpunkt gelangt und schreibt in ihrer neuesten Nummer zur Erläuterung des Frontwechsels u. a.:

„Die weite Kreise des Mittelstandes, so hatte auch der Vorstand zunächst die Empfindung, daß es sich bei der Gründung des Hansa-Bundes darum handele, in erster Linie die Interessen des Großkapitals zu vertreten. Wir haben uns davon überzeugen müssen, daß diese Annahme nicht zutreffend war und tragen diesem Umstande Rechnung. Durch eingehende Besprechungen an maßgebender Stelle und Prüfung der Punkte, welche für das noch auszuarbeitende Programm maßgebend sein sollen, hat sich ergeben, daß der Bund tatsächlich die gemeinsamen Interessen von Gewerbe, Handel und Industrie vertreten soll. Die Gewähr dafür, daß diese Absicht eingehalten wird, liegt in der Zusammensetzung der Ausschüsse, in denen die drei genannten Berufsgruppen in gleicher Stärke vertreten sein werden. Ferner in der Zusammensetzung des Präsidiums; von den drei Präsidenten ist Herr Ehren-Dermester Rühl Vorsitzender der Abteilung für Gewerbe. In diesen Ausschüssen werden führende Männer des Mittelstandes gewählt werden, wozu das Vorschlagsrecht dem Vorstand der Deutschen Mittelstandsvereinigung eingeräumt wurde. . . Die Bestätigung, daß der Bund die bestehenden wirtschaftlichen Organisationen aufzulösen werde, ist nicht begründet, da er die Vertretung der besonderen Interessen dieser Organisationen gar nicht übernehmen kann, weil dadurch die Einheitlichkeit innerhalb seiner eigenen Reihen gefährdet würde. Der Bund wird sich nur dann zur Vertretung solcher besonderen Interessen verstehen, wenn ihm dieser Wunsch von den Vertretern beider Berufsgruppen, deren Interessen sich in einem besonderen Falle gegenüberstehen könnten, nahegelegt wird. Geschiedt das nicht, so überläßt er den Ausgleich solcher Differenzen den dafür in Betracht kommenden Organisationen und beschränkt sich auf die Vertretung der gemeinsamen Interessen.“

Der Hansa-Bund in Sachsen. Das sächsische Bürgerium bringt dem Hansa-Bunde besondere Sympathien entgegen. Die vor wenigen Tagen gegründete Ortsgruppe Dresden zählt bereits über 4000 Mitglieder. Der Verlauf der Gründungsversammlung hat einen erfreulichen Beweis dafür gebracht, daß sich das sächsische Bürgerium um die Angriffe der „Sächsischen Mittelstandsvereinigung“ auf den Hansa-Bund nicht kümmert, da ihm nur zu gut bekannt ist, daß diese ihre Erhebung ausschließlich den sächsischen Volksgenossen verdammt. Eine deutliche und eheliche Abgabe wurde dieser Vereinigung in der Versammlung von zwei namhaften Innungsvertretern erteilt. Der eine sprach sich folgendermaßen aus: „Fünf Jahre haben wir dem Namen, den Besprechungen dieser Mittelstandsvereinigung gelaubt. Und was hat in diesen fünf Jahren die Sächsische Mittelstandsvereinigung für den Mittelstand getan? Nichts.“ Der Hauptredner der Versammlung, der Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann, fand in seiner glänzenden Rede besonderen Anklang, als er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß der ganze deutsche Mittelstand es als ein Ereignis verbünden muß, wenn einmal ein Rauminstitut ins Ministerium berufen wird. Von besonderer Bedeutung war noch der Appell des Redners an die deutschen Privatbeamten und an die national gesinnte Arbeiterschaft, die ihren Interessen am besten nur dadurch dienen können, daß sie mit allen Kräften die Wirtschaftspolitik des Hansa-Bundes unterstützen. — Mit Bestimmtheit ist auch darauf zu rechnen, daß die unmittelbar bevorstehende Gründung der Ortsgruppe in Leipzig, wo dem Bunde schon im voraus mehrere Tausend Mitglieder beigegeben sind, einen großen neuen Erfolg bedeuten wird. Da in Chemnitz, Zwickau, Plauen und im ganzen sächsischen Industriegebiet die Sache des Hansa-Bundes bereits sehr zahlreiche Anhänger besitzt, darf man erwarten, daß das ganze Königreich Sachsen einen hervorragenden Platz in der Bewegung behaupten wird.

Deutschland.

— (Weherzigenwerte Worte über echte Vaterlandsliebe und wahrhafte Bürger-tugend) hat am Sabbatage der im vorigen Jahre neu gewählte Bürgermeister von Sagan, A. Hülles, gelegentlich der Einweihung eines Kriegerebnikums ausgesprochen. Bürgermeister Achilles sagte, nachdem

er das eben enthüllte Denkmal gedeutet hatte, folgendes: „Wage dieses Krieges hehre Idealgestalt mit der Fahne in der Hand auch uns eine feste Mahnung sein, daß wir, wenn unser oberster Kriegsherr uns ruft, bereit sind, in erster treuer Pflichterfüllung und in wahrer Vaterlandsliebe Gut und Blut für das allgemeine Wohl hinzugeben und selbst das Leben freudig einzusetzen für die Ehre unseres Vaterlandes. Denn nichts würdiger ist, um mit Schiller zu reden, die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre. Diese Mahnung ist besonders angebracht in unserer Zeit, wo sich ein immer mehr hervortretender Egoismus fühlbar macht, wo gewisse Kreise der Bevölkerung selbst, wenn ihnen hohe Summen unerbittlichen Gewinnes zufallen, es unter jaden Umständen Ausflüchten ablehnen, auch nur den kleinsten Teil von dem ihnen mühelos angefallenen Vermögenswachstum auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern. Wie ganz anders steht da solch ein edler Krieger da, wie ihn uns des künftigen Vorkriegsstandes hier vor's Auge führt. An irdischen Gütern wird ihm kein Überfluß beschieden gewesen sein, nicht viel mehr als sein Leben wird er gehabt haben, und das hat er freudig dem König gegeben. Nur von dem einen Gedanken war er erfüllt, den Horen ausdrücklich mit den schönen Worten: „Dulce et decorum est pro patria mori“, „Süß und ehrenvoll ist es, für das Vaterland zu sterben.“ Wähten auch wir stets von solcher edlen Auffassung getragen sein, mächte auch in uns immer die hehre hohe Flamme der Begeisterung für das Vaterland entbrennen, mächte unsere Vaterlandsliebe eine solche sein, daß sie bereit ist, Opfer an Gut und Blut zu bringen.“ — Solche Ausführungen bekommt man nicht häufig zu hören. Wähten sie dafür desto mehr allorts beachtet werden!

(Zur Frage der Rehabilitation bestraffter Personen) hat die badische Regierung in den letzten Tagen eine wichtige Anordnung getroffen; sie hat nach der „Köln. Ztg.“ die Aufsicht über die vorläufig entlassenen Strafgefangenen und die unter Polizeiaufsicht stehenden, nicht sicherheitsgefährlichen Personen den Polizeibehörden abgenommen und den Vereinen für Jugend- und Gefangenenerziehung übertragen. Die Wirtin der Polizeiergane soll sich künftighin auf die Meldungen über besondere Wahrnehmungen ungebührlichen Verhaltens der Entlassenen beschränken. In solchen Fällen, in denen eine Aufsicht der Polizeibeamten nicht entbehrt werden kann, wenn z. B. die betreffenden Personen als sicherheitsgefährlich und verstandige Polizeibeamte mit der Handhabung der Polizeiaufsicht betraut werden. Unter allen Umständen sollen Ermahnungen an der Arbeitsstätte nicht mehr vorgenommen werden. Des Weiteren hat das Ministerium des Innern verfügt, daß von der Befugnis zur Ausweisung unter Polizeiaufsicht gestellter Personen aus einzelnen Orten nur mit größter Voricht auf Grund förmlicher Prüfung aller Verhältnisse, die einer Beurteilung der Persönlichkeit des Auszuweisenden dienlich sind, Gebrauch zu machen ist. Sieht sich alsdann die Behörde zu einer Ausweisung veranlaßt, so ist jedenfalls bezüglich der bis dahin der Aufsicht eines Schupvereins unterstellten Personen vorher mit dem Vorsitzenden zu beraten, damit, wenn irgend unlich, gleichzeitig mit der Ausweisung eine andere Unterbringung des Auszuweisenden erfolgt. Dieselben Gesichtspunkte sollen beachtet werden, wenn es sich um die Ausweisung von Personen, die in anderen Bundesstaaten infolge einer Bestrafung Aufenthaltsgesetzverletzungen unterliegen, auf Grund des § 3 Abs. 2 des Freizügigkeitsgesetzes handelt.

— (Das Verbot der polnischen Sprache auf dem Breslauer Katholikentag) ist von der Zentrumspresse und auch auf dem Katholikentag selbst heftig angegriffen worden. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hebt demgegenüber hervor, der Standpunkt der Staatsregierung sei klar und unanfechtbar: daß die Zulassung einer fremden Sprache in einer deutschen Stadt wie Breslau nicht gestattet werden konnte. § 12 des Reichsvereinigungsgesetzes bestimmt dies ganz deutlich und sieht nur Abweichungen von der Bestimmung vor, wenn es sich um internationale Kongresse handelt, und wenn Verhandlungen von Wahlberechtigten in solchen Landesstellen stattfinden, in denen 60 Proz. der Eingewiesenen eine nichtdeutsche Sprache sprechen. Diese Vorschriften des Vereinigungsgesetzes hätten den Veranlassern der Katholikerversammlung bekannt sein sollen. Und wenn die „Germania“ von einem Mißklang spricht, der durch das Verbot der polnischen Sprache in die Versammlung gebracht worden sei, so ist dies eine gewollte oder ungewollte Verkennung der Tatsache, daß die Breslauer Regierungsbehörde, lediglich eine vorhandene und in nationalen Interessen notwendige Bestimmung in Anwendung gebracht hat.

Preussische Staatsangehörige polnischer Abstammung die Sprache ihres Staates lernen, dann wird ihnen das Verbot der polnischen Sprache nicht mehr unbenommen werden!

Volkswirtschaftliches.

(Zur Frage der Schiffsabgaben) erzählt jetzt die „Köln. Ztg.“ von maßgebender, dem Senat angehörender Seite, daß der Hamburger Senat als solcher noch vollkommen ungebunden sei. Das heißt: solange auf preussischer wie auf hamburgischer Seite der Wille zu einer Verständigung. Wichtige Vorbedingung für Hamburg ist, daß die Abgaben keine rückwirkende Kraft und eine Form erhalten, die eine Mittelstellung der Schiffsahrt für fremde Entschlossenheit ausschließt. Hierbei und über eine Reihe weiterer Einzelheiten dauern die Verhandlungen fort.

(Zur Personalbeschränkung in der Reichs- postverwaltung) wird dem „Kölnischen Tagebl.“ geschrieben: Die Postverwaltung hat gegenwärtig den ernstesten Plan gefaßt, die Zahl der männlichen Beamten einzuschränken, schon mit Rücksicht darauf, daß eine Personalreform nicht zu vermeiden sein wird. Es ist beabsichtigt, Arbeitskräfte aus anderen Klassen zu entnehmen, damit der junge Beamtennachschub bei kleineren Postämtern mit einfacheren Betriebsverhältnissen eingestellt wird. Es sollen vorzugsweise männliche ortsansässige Personen namentlich der Postverwalter-Beamten an Stelle der Postassistenten und Postgehilfen zur Einstellung gelangen. Die Postverwaltung hat mit der Beschäftigung von Frauen gute Erfahrungen gemacht und beabsichtigt, diese Personalbeschränkung ähnlich wie in der Schweiz in umfangreichem Maße auszuführen. Die Vergütung würde den Betriebsverhältnissen entsprechend neu zu regeln sein und von Jahr zu Jahr bis zu einer Höchstgrenze steigen. Urlaub und Pensionsbewilligung schließt sich an.

(Ueber die Einwirkung der Verwaltung der Reichseisenbahnen) mit Beginn des nächsten Monats eingetragene wichtigen Änderungen schreibt man: Die Stellen von elf Eisenbahnbetriebsdirektoren, sowie drei Bau- und Betriebsinspektoren und die Vorstände der Telegrapheninspektion der Konstruktionsabteilung und des nachrichtentechnischen Bureaus werden aufgehoben. Dies wird dadurch erreicht, daß die bei der Generaldirektion bestehenden sieben Betriebsdirektionen und vier technischen Bureaus einzugehen. Die Funktionen dieser Abteilungen gehen zum Teil auf die Generaldirektion, teils auf die Betriebsinspektionen über. Hierzu erhält die Generaldirektion zwei neue Abteilungen, während die Zahl ihrer Mitglieder von 19 auf 26 erweitert wird. An Stelle des in Zukunft kommenden Eisenbahnbetriebsdirektors in Ludwigshafen wird in Zukunft ein Mitglied der Generaldirektion die Vertretung der Reichseisenbahnenverwaltung dort übernehmen. Allen technischen Segmenten der Generaldirektion und der Betriebsinspektionen werden mittlere technische Beamte zur Unterstützung zugewiesen. Die Vereinfachung im Bureauwesen und im formalen Geschäftsabgang ermöglicht es, die Zahl der vorhandenen Betriebsfontrollen um drei zu erniedrigen und außerdem eine erhebliche Anzahl von Stellen der nicht technischen Sekretäre und Assistenten einzugehen zu lassen. Die hierdurch erzielten Ersparnisse belaufen sich auf rund 50 000 M.

Provinz und Umgegend.

† Heidenau, 8. Sept. Das Projekt einer Bahn Zeitz-Heidenau, die den südlichen Teil des Zeitzer Kreises und besonders den Zeitzer Forst aufschließen sollte, ist vorläufig wegen der hohen Kosten, die mindestens 1 1/2 Millionen, mit Einmündung in den Zeitzer Bahnhof 2 Mill. betragen, als gescheitert anzusehen.

† Eilenburg, 7. Sept. Der 26jährige Sohn des pensionierten Bahnmotors-Diöb, der ledige Arbeiter Otto Diöb, ist seit Samstag spurlos verschwunden. In einem Brief an seine Eltern teilte er mit, daß er aus dem Leben scheiden wolle. Sein Jahrestag ließ er in einer hiesigen Gastwirtschaft stehen.

† Zeitz, 8. Sept. Der Elektrizitätswerksbesitzer, Kaufmann Alfons Delob, wurde neben dem Kraftmotore seines Werkes 10 m Boden liegend aufgefunden. Offenbar ist Delob beim Schuttern an der Maschine mit dem Schwungrad in Verührung gekommen, wobei ihm durch einen Schlag der Schädel zertrümmert wurde.

† Ronneburg, 6. Sept. Vergangene Nacht brannte im benachbarten Pohlen der Badische Gasthof vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden.

† Göttingen, 6. Sept. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde nachts im Restaurant „Zum Franziskaner“ ausgeführt. Der Dieb entwendete eine Kaffette, in der sich circa 1 000 Mark bares Geld und mehrere Sparkassenbücher befanden. Am Morgen fand man die Kaffette in der Nähe des Zentralfriedhofes; sie war erbrochen und enthielt nur noch die Sparkassenbücher. Der Inhaber des Restaurants, der verweist ist, wird von seinem Schwager vertreten. Dieser nahm die Kaffette mit auf sein Schlafzimmer und verließ dieses. Am anderen Morgen war die Zimmertür geöffnet. Der Dieb hat sich also höchstwahrscheinlich am Tage schon in das Zimmer geschlichen.

† Zeitz, 6. Sept. Der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde ein Einbrecher ausgeliefert, der Wurfhand

heißt und aus dem benachbarten Eisterberg stammt. Man scheint in ihm einen ganz geriebenen und vielseitigen Spitzbuben gefaßt zu haben, auf dessen Konto über ein Dutzend Einbrüche kommen. Als ihm die Weidauer Polizei auf dem dortigen Vogel-schießen fehmahm, hatte er noch 450 Mark an barem Gelde bei sich.

† Schwärzberg, 8. Sept. Der Forstausseher Walter wurde im Forstort Wärenfopf von Wilderern durch Schüsse tödlich verletzt. Der Tod trat noch in der Nacht ein. Die beiden Täter sind mit Hilfe eines Polizeihundes ermittelt worden. Es sind die Arbeiter Bergmann aus Gillerdorf bei Großbreitenbach und Luz aus Friedersdorf. Beide wurden gefesselt eingekerkert.

† Stadtilm, 8. Sept. Auf jähe Weise kam der Zimmermann Walter Hartmann ums Leben. Auf einer Radtour nach Jenaum fuhrte er an einer steilen Stelle und trug einen Schädelbruch davon, dem er erlag.

† Arnstadt, 8. Sept. In Abwesenheit seiner Eltern kam das zwei Jahre alte Söhnchen des Ausschers Günst von Herdener so nahe, daß die Kleider des Kindes Feuer ergingen. Da Hüfte nicht zur Stelle war, verbrannte es bei lebendigem Leibe.

† Womtzhüringer Walde, 8. Sept. Auf dem Thüringer Walde macht sich die augenblicklich sehr läßle Witterung in besonders starkem Maße geltend. Aus den verschiedenen Kurorten des Waldes kommen daher auch Klagen über eine starke Abnahme des Fremdenverkehrs. Nur an den letzten Sonntagen war dieser noch einmal recht lebhaft, doch kommt dies weniger den ständigen Kurorten zugute als einigen besonders bevorzugten Ausflugsorten. Auf der Höhe des Waldes, z. B. in Oberhof, ist es bereits denart herbstlich, daß ein längerer Aufenthalt im Freien kaum noch möglich ist. Die Fremden, die den Launen dieses „Sommers“ bis jetzt noch stand gehalten haben, verließ die Kurorte jetzt in zunehmendem Maße. Trotz der verschiedenen Regenfälle ist der Wasserstand der Gebirgsflüsse und Bäche denart niedrig, daß die Säge- und Mahlmäslin oft stundenlang still liegen müssen, da es an dem nötigen Wasser fehlt.

† Plauen i. V., 7. Sept. Gestern abend wurde die 72 Jahre alte Witwe Koeper hier in ihrer Wohnung von heimtücklichen Angehörigen ermordet aufgefunden. Die Leiche lag in einer großen Blutlache, der Kopf zeigte schwere Verletzungen, die anscheinend von Weilschlägen herrühren. Um den Hals war eine starke Schnur geschlungen. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur. Frau Koeper hatte in letzter Zeit eine Reihe junger Leute als Altmietner in ihrer Wohnung beherbergt. Es wird nun angenommen, daß einer dieser jungen Leute der Täter ist. Die Wohnung war zum großen Teil ausgeräumt.

† Plauen i. V., 7. Sept. Am Neubau des königlichen Gymnasiums kürzte ein Gerüst zusammen. 3 Arbeiter wurden in die Tiefe gerissen und erlitten Verletzungen. Schon vor einiger Zeit ist ein Arbeiter an diesem Bau tödlich verunglückt.

† Dresden, 7. Sept. Die dritte Ferienstrammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute nachmittags den Sekretär Ernst Arthur Müller, der im Karolahaufe 6000 Mark untergeschlagen hatte, damit gefesselt war und in Bonn verhaftet wurde, zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 8. September 1909.

** Die Gerichtsferien gehen mit dem 15. September zu Ende. Vom 16. September ab werden die Geschäfte bei allen Gerichten in vollem Umfange wieder aufgenommen.

** Die Brauterstochen! Eine Schredensfunde durchellte in den gestrigen Nachmittagsstunden unsere Stadt: Ein junger Mann hat seine Braut in dem Schiffsbunde bei Zscherben durch Messerstücke getötet und ist nach kurzer Flucht von unserer Polizei verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis abgeführt worden. Unsere Ermittlungen über die blutige Tat sind folgende: Der Mörder ist der am 31. März 1885 in Aichersleben geborene Arbeiter Alfred Meyer, der sich seit etwa einem Jahre in Merseburg aufhält. Die Geränderte, seine Braut, ist die am 16. Juli 1884 hier geborene unverschämte Martha Steinbrück, im Bowerk Nr. 10 wohnhaft. Zwischen beiden bestand ein intimes Verhältnis. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde das Paar von den Eltern des Mädchens aus der Wohnung gewiesen. Beide gingen in den Anlagen spazieren, wobei sie auch in die Nähe von Zscherben längs des Grenzerplatzes gelangten. Hier führte Meyer, wie er selbst eingestanden hat, die Tat aus und zwar mit einem Messer, den er vor sich erst am Sonntag gekauft hatte. Er verletzte seiner Geliebten mehrere Stiche in die Brust, die sofort tödlich gewirkt haben mußten. Nach Ausführung der Tat bedeckte er den Leichnam mit Stroh und irrte am Montag und

Dienstag in der Stadt umher. Am Dienstag machte M. einem Hausbesitzer Mitteilung von dem Tode des Mädchens, der sofort die Polizei benachrichtigte, die schlammig vom Latorer eilte und den Mord bestrafte. M. hatte sich beim Herannahen der Polizeibeamten an der Leiche aufgehoben, ergriff aber dann die Flucht. Nach kurzer Verfolgung konnte er festgenommen werden und gestand auch sofort die graufige Tat ein. Geschlossen wurde er in das Gerichtsgefängnis überführt. Über die Beweggründe zur Tat verläutet noch nichts bestimmtes. Anscheinend lag die Absicht vor, daß beide gemeinsam aus dem Leben scheiden wollten. M. löbete im gegenseitigen Einverständnis das Mädchen, ihm selbst fehlte aber dann der Mut, sich selbst zu entleeren. Hierfür spricht die Tatsache, daß er in der Nähe der Mordtat an einen Baum einen Stein befestigte um sich das Leben zu nehmen. Die Tat ist mit Überlegung und Vorsatz ausgeführt, da er am Sonntag noch versuchte, in den Weis der Holovers zu gelangen. Da er keinen Waffenschrein hatte, wurde ihm dieser verweigert. Erst dann faulste er sich den Mordfänger. Die Leiche des Mädchens wurde nach dem häßlichen Friedhofe und dann zum Krankenbause zwecks Vornahme der gerichtszugewöhnlichen Untersuchung geschafft. Dem Mörder, der bei seiner Festnahme angetrunken war, dürfte der Prozeß wegen vorläufigen Todschlags gemacht werden.

** Neue Ortsklasseneinteilung in Preußen. Auf einen vom Bürgerverein der ober-schlesischen Stadt Rosenburg an das Staatsministerium gerichtete Eingabe um Einreihung Rosenburg in die dritte Serviceklasse hat der Finanzminister geantwortet, daß für Preußen eine veränderte allgemeine Ortsklasseneinteilung im Ministerium erwogen werde. Dazu ist zu bemerken, daß allerdings die gegenwärtige Klasseneinteilung in Preußen ein mehr oder weniger provisorischer Charakter trägt. Verschiedene Änderungen sind schon dadurch geboten, daß das Reich sich der Serviceklasseneinteilung, wie sie in Preußen besteht, nicht überall angeschlossen hat.

** Ist Automaten-Schokolade steuerpflichtig? Die Deutsche Automaten-Gesellschaft Stolwerk & Co. in Köln hat ihren Abnehmer mitteilen lassen, daß nach den vom Finanzministerium erhaltenen Mitteilungen Automaten, durch die Süßigkeiten, wie Schokolade, Bonbons, gebrannte Mandeln, Mandelbrot, Pfefferminzpastillen, Waffeln usw. verabreicht werden, von der Automatensteuer befreit sind. Diese Ansicht trifft, so wird uns amtlich mitgeteilt, nicht zu. Nach den vom Finanzminister erlassenen Ausführungsbestimmungen sind vielmehr nur Automaten mit solchen Speisen steuerfrei, welche nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauch und der Verkehrsauffassung in Gast- und Schankwirtschaften zum Zwecke der eigentlichen Verköstigung der Gäste verabsichtigt zu werden pflegen. Nicht zu den Speisen im Sinne der Verordnungsbestimmungen sind dagegen Genussmittel zu rechnen, die nur Gast- und Schankwirtschaften usw. aufgestellten Automaten der vorgenannten Automaten-Gesellschaft sämtlich steuerpflichtig. Da die Stolwerk-Automaten durchweg von den Inhabern käuflich übernommen oder diesen zur Ausübung überlassen worden sind, so ist die Steuer von den Inhabern der Automaten zu tragen.

** Streichhölzer mit Fändern an beiden Enden sowie andre Präzilien, die Zündholzsteuer zu umgehen, sind verboten. — Die Ausführungsbestimmungen gerade über diese Steuer, mit der man vielfach ausweichen zu können glaubte, sind besonders eingehend und gründlich, so daß es kein Entkommen gibt. Spare mit dem Pennig! Spare mit dem Streichholz! So lautet nun einmal die Parole. Die als Ersatz angebotenen automatischen Feuerzeuge sehen recht nett aus und werden viel gekauft.

** Vom Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftschiffahrt. Selt. Halle a. S., geht uns folgendes zur Veröffentlichung zu: Wie wir bereits mitgeteilt haben, sind für die Mitglieder des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt zu den Flügen des beliebigen Amerikaners Dr. Wright in Berlin Platzkarten reserviert. Die Flüge haben dieser Tage ihren Anfang genommen. Alle Mitglieder, die Interesse daran haben, können gegen Vorzeigen ihrer Mitgliedschafts-Eintrittskarten für den Zuschauerraum auf dem Tempelhofer Felde erhalten und zwar im Flugbureau von Aug. Scherl, Berlin, Zimmerstr. 36/41.

** Der Verein für Heimatkunde zählt jetzt 124 Mitglieder. In der Versammlung am Montag den 6. d. brachte Herr Oberlehrer Dr. Zaube die Fortsetzung seines Vortrages über „Die Geschichte des Domgymnasiums“. Der Vortrag behandelt die 2. Epoche der Geschichte des Gymnasiums, die Zeit von 1668—1816. In dieser Zeit ist die Schule nicht mehr als stiftlich zu bezeichnen, sondern als herzoglich und kurfürstlich. — Ausgangspunkt bildet die Reform des Gymnasiums von 1668, die durch Herzog Christian II. d. vorgenommen wird und hauptsächlich besteht in Vernehmung der Lehrerschaft, Gehaltserhöhung und einer neuen Schulordnung, die vom Rektor Möbius ausgearbeitet wurde. Die geänderte Stellung der Schule zeigt sich in der neuen Oberbehörde

(statt des Kapitels mit seinen Inspektoren das herzogliche Konfitorium) und der Wegung der Lehrerstellen durch den Herzog. Aber erst nach 24 Jahren folgte das Kapitel der Neuordnung. — 2. Es werden die 10 Klassen des Gymnasiums in der Zeit von 1668—1816 genannt und nach ihrer Stellung als Lehrer oder Gelehrte und nach ihrer Persönlichkeiten näher gekennzeichnet. Ebenso 3 Konrektoren und 1 Tertius. Interessante Bilder brachte der Vortrag von dem Verhältnis der Lehrer untereinander und zu ihrer vorgesetzten Behörde, der schlechten penunziären Lage der Lehrer und von den Pflichten, die sich daraus ergaben. Die Mannsalistik zeigt auch das Schülerverhältnis der einzelnen Klassen; neben Septimanen von 18—15 Jahren gibt einmal ein Schüler von 4 Jahren, und die Sekunda vereinte 13jährige mit 25jährigen Schülern. — Im Anschluß an den Vortrag wies Herr Seminarlehrer Vanger auf darauf hin, wie die Reform der Hochschule im 1700 durch Thomassin-Kalle usw. auf das geistige Leben der Anstalt auswirkten, keinen Einfluß gehabt hat. — Geschiedene sind eingegangen von Herrn Kuhn, Kolliger, Helm, Sumner, Meyer, Judoff, Hine, Herrkurtz, Otto, Lorenz, Brendel, Frauenheim, Dr. Zaube. — Erläuterung über Fände oder dem Vereine zugehörte Geschiede nimmt der Vorsitzende des Vereins, Herr Kaufmann Ortman, Schmale, entgegen.

** Fußball in der Pfalz. Das am vergangenen Sonntag ausgetragene Beispiel der U. Mannstift des hiesigen Fußball-Clubs „Preußen“ gegen die U. C. des Dieners B. C. „Favorit“ konnte „Preußen“ nach hartem Kampfe mit 3:2 Toren für sich entscheiden. Halbzeit 2:2. Die zwei Tore hatte „Preußen“ durch Gelbtor zu verdanken.

** Die Vorhände des Kaufmännischen Vereins und der Gewerbe-Vereine veranstalteten für ihre Mitglieder Freitag abend 8/4 Uhr im Zoologischen Gartens-Abend, an welchem Herr Dr. Viktor Postmeyer aus Berlin über Deutschlands Beziehungen zu Amerika sprach. Die Vorhände von allgemeinem Interesse und Herr Dr. Plümmer von seinen früheren Vorträgen her noch vielen in guter Erinnerung ist, diesen die Vorhände wohl auf einen sehr schätzbaren Inhalt in ihren Mitgliedern und deren mit eingeladenen Damen rechnen.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen

** Bahnhof Corbeha, 7. Sept. Einbrüche sind in unserer Gegend wieder an der Tages- oder vielmehr an der Nachordnung. Herr Galmir Held hierher ist in vergangener Nacht wieder belübt geblieben, nachdem vor einigen Wochen schon einmal der ihm eingeschoben war. Die Zugkassen erbrachen zum Glück eines mit Schmierfette beschichteten Lappens ein Fenster und plünderten die Kasse, die zum Glück nicht allzuweit entzigt. Die Gelbfänge wurde heute früh in der neben dem Hause liegenden Veranda vorgefunden. Derselben Diebe dürften es gewesen sein, die in derselben Nacht auch im benachbarten Spergau bei dem Galmir Feiler eingeschoben sind. Wenigstens soll nach da die Methode ganz dieselbe gewesen sein. Auch hier fiel den Dieben, die die Ladentasse und einen aufgereihten Schreibfächer durchwühlten, außer einem goldenen Ringe und einigen Münzen nur ein geringer Geldbetrag in die Hände. Auffallend ist, daß in beiden Fällen die im Hause, in in denselben Zimmer befindlichen Hunde keinen Laut von sich gegeben haben. Von den Dieben, die es, wie es scheint, besteht auf Galmirwirtschaften abgeben haben, fehlt bis jetzt jede Spur.

H. Dürrenberg, 5. Sept. Das allerletzte Mal. Es gibt Menschen, die einen Hund den Schwanz stümpele abgeben, weil sie meinen, das tue nicht so weh, wie wenn's mit einem Male geschieht. In diesen Worten scheint auch unser verstorbenen Ehepartner Herr A. P. zu liegen. Wir hatten den Schwanz über sein Scheiden manövriert bestrahlt, hatten die reichlich fließenden Abflüsseströme mit Hilfe mehrerer Taschenrechner getrocknet, und uns mit der Hoffnung auf ein Wiederleben im nächsten Jahre getrieben. Ihn selbst dachten wir längst über alle Berge im künftigen Lande der Dörrtorten, mo man das Schwanz besser zu füttern weiß, als auf Dürrenberg. Ich durchdrachte Gefilden da, untrüglich, tauchte er wieder vor uns auf, wie der Teufel aus der geöffneten Schachtel. Wir hielten's erst für einen Geistespaß, einen revonant aus dem Grabe, glaubten an eine Vision unserer aufgereinigten Sinne. Aber nein, er war es selbst, mit Haut und Haar, mit Fleisch und Bein, der uns gehern abend an der Tür des biedergeren Zimmers lächelnd empfing. Er lebte in der Begleitung seiner erkrankten Gattin. Wiedersehen nach Fremde. Wir beglückten ihn wie einem dem Tode erkrankten. Was aber wollte er? Dem „allgemeinen Verlangen“ wollte er nachkommen und mit dem auf ihn und Herrn Leonhardt zusammengekommenen Rest seiner einst so hübslichen Künstlerarbeit unter Jubelrufnahme einiger dreizehnter Kreuze nach ein „Großes Koncert“ verbunden mit Sommerfesthallen“ den Dürrenbergern und etwa nach nachgehenden Nachbarn darbieten. Aber auch, daß allgemeine Verlangen war tüchtig gewesen. Kaum fünfundsamzig Gäste bewirteten den großen Saal. Ein Wime aber hat sich in der Genat. Kein Schmerzgefühl in dem nun wieder glatteren Gesicht verriet die abermalige Enttäuschung, und weiter wie immer machte er die Szenen. Die Erschienenen aber kamen auf ihre Bedingung. Herr Kapellmeister H. v. Richter aus Leipzig trat in Weiergöbe einer selbstkomponierten Fantasie, in der auf Wunsch dargebotenen Migoletti-Karaprase von Liszt und einem Perpetuum Mobile so bemerkenswerte Proben seiner Kunst, daß ihm lebhafter Beifall lohnte, der ihn noch zu einer Zugabe zwang. Man weiß dem nicht, und doch trotzdem Anschlag der lauberen Herausarbeitung des Schreiners und der verständnisvollen Manierung des Vortrages die Neubausche Schule an, die er genossen hat. Nicht in gleichem Maße bestrahlte Herr Konjertsänger Fritz Böler, der indispontiert zu sein schien und auch mit dem Takt hier und da selbst für einen Sänger etwas zu lauwarm schaltete, so daß Herr Richter, der beglückte, Mißgehe, sich an aufmerksamen. Am besten von dem gebotenen geht uns das „Gemisch“ von Hugo Wolf, Herr Knappe trug, wie schon im vorigen Jahre, das Widenbrüchige Gegenbild unter Musikbegleitung vor. Einer Kritik sind wir daher überhoben. Nur scheint uns, als ob ein treuer Vortrag aus dem Bedürfnis, unterrichtet durch die vielen Vorleser, entloste der Gedächtnisprobe, die Wirkung des erhellenden Bedarfs unerschütterlich zu werden. Der Gedächtnis geht uns ein paar kleine Dialektstücken zum besten. In diesen erzielte natürlich wieder Herr Leonhardt. Der freut sich jedesmal, wenn er seinen geliebten angeborenen sächsischen Dialekt wieder einmal sprechen kann. Schallenden Beifalls gilt er dann für ein — So, das ist nun aber das

nitzlich unüberprüflich allerlei Mal gemeldet, und da dem Kunde nur der Schwanz rabulit abgehakten ist, bleibt uns ein nodum der Witz erforscht. Mit jenem ist aber nicht etwa der Theaterdirektor gemeint, obwohl er in allen melancolischen Stunden diesen Vergleich vielleicht auf sich anwenden wird. Denn er trägt weniger von dannen, als er mitgebracht hat. 88 Vortellungen hat er gegeben, unter ihnen nur zwei Wiederholungen. Und der Erfolg? 350 Mal. Dehnt! Da mag der Kunst Theaterdirektor sein!

7. D. L. N. 1. 6. Sept. Am Sonntag wurde hier das alljährliche Kinderfest gefeiert. Ebenfalls zuvor fand ein Fackelzug. Darunter der gesamten Schuljugend statt. Jeder ist es auch hierbei recht Sitte geworden, auf Straßen und Plätzen Feuerwerkskörper abzubrennen und brennend in die Luft zu werfen. Die Kinder und Erwachsenen, die sich am Zuge beteiligen, werden dadurch in großer Gefahr veretzt und sind aufs höchste gefährdet. Im allgemeinen Interesse wäre es räthlich, wenn solche Luftkiste mit allen Mitteln gesteuert würde. — Der Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen des Ortes zur Festhalle, woselbst ein Freudenfeuer unter dem Schutze des Vieles „Flamme empor“ abgebrannt wurde, worauf Herr Ortsvorsteher Limmer das Allerhöchste ausbrachte. Hierauf trat ein Orchester ein, welches die Musik gebrauchte, das der Vorleser einen imposanten Abschlus gemacht. Am Sonntag fand das eigentliche Fest statt. Am Morgen regnete es unaufhörlich, doch gegen Mittag brachen sich die Wolken und die Sonne zeigte sich, so daß gegen 2 Uhr die Schulkinder sich sammeln konnten, um unter Leitung ihrer Lehrer und zahlreicher Beihilfe von Seiten der Eltern und Vätern unter Vorantritt der Ortsmusik mit Musik und Tänzen ein Festspiel in geschmückter Festung nach dem Kinderfestzuge anzutreten. Dort gaben sich die Kinder trotz der heißen Witterung eifrig unter Leitung der Klassenlehrer und Hilfe mehrerer fleißiger jungen Damen einige Stunden dem frohen Spiel hin. Gegen Abend wurde die Fackelzug angetreten, worauf Herr Ortsvorsteher Limmer ein Abschiedswort an die Schulkinder hielt und das Fest feierlich beendete. Auch an dieser Stelle sei hervorgehoben, daß die festliche Jahreszeit gerade für ein Kinderfest recht tüchtigen und unbedenklichen Witterung wegen nicht geeignet ist. Schon im vorigen Jahre herrschte gerade ein schneebender Wind und in diesem Jahre war es nicht viel besser; man würde also besser tun, wenn man die Abhaltung des Kinderfestes auch bei uns an einen frischen Sommer verlegte, wie schon in den meisten benachbarten Orten.

8. Sept. M. G. 1. 7. Sept. Gestern nachmittag wurde bei Anstellung der Silberjagd der Landwirt Louis Hartmann von hier aus Versehen angeschossen und im Gesicht verletzt. Nach Anlagelage des sofort hinzugezogenen Arztes sieht nicht zu bezweifeln, daß es um sein Augenlicht kommt. Der Verletzte ist in eine Heilanstalt nach Halle geschickt worden.

9. Sept. 6. Sept. Ein tödlicher Unfall trug sich gestern hier zu. Durch Zurückfallen einer Leiter, die sie an einen Weibsbau gelehrt hatte, erlitt die Frau Luft, die noch im tiefsten Alter hind, derartige innere Verlegungen, daß sie in eine Raumburger Klinik überführt werden mußte und dort nach einem frischen Anfall am 7. Sept. um 11 Uhr unter einer Mannschleife mit dem Auszug der uniformierten Schützenkompanie, an dem sich auch die Landwehr Schützenhilfe mit ihrer Fahne beteiligte, seinen Aufzug

Wetterwarte.

9. Sept. Küheles, zeitweise aufheiterndes, meist wolfiges bis trübes Wetter, vielfach Regen. — 10. Sept. Küheles, teils heiteres, teils wolfiges Wetter, keine oder unbedeutende Niederschläge.

Gerichtsverhandlungen.

— Gemüthl. 4. September. Vor dem Schumgericht begann heute vormittag die Hauptverhandlung gegen den Fälscher der Hartmann-Akten Kaufmann Stöcklin aus Badel wegen Fälschung und Unterschlagung. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, in den Jahren 1905 und 1906 189 Akten zu 12000 Mk. und 109 Doidendenscheine der Hartmannschen Maschinenfabrik, die er in Verwahrung hatte, unterschlagen, gefälscht und in Verkehr gebracht zu haben, wodurch die genannte Gesellschaft, die Bank für Deutschland in Berlin, sowie die Bank für Handel und Industrie geschädigt wurden. Der Angeklagte erklärte sich auf Befragen in vollem Umfang der Verlastung schuldig. Das Schumgericht verurtheilte den Fälscher der Hartmann-Akten Stöcklin wegen Unterschlagung und Münzverbrechen unter Verurteilung mit derer Umständen zu 3 Jahren 10 Monaten Gefängnis und 6 Jahren Ehrverlust. 3 Monate Unterschlagung wurden von der Strafe abgezogen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Über eine wunderbare Operation wird aus Paris berichtet. Dr. Zepherin de Langens, die Wurz eines Schokos in das Bein eines Mannes verpflanzen und so eine völlige Heilung zu erzielen. Der Arzt hatte zunächst eine Operation an dem Patienten vorgenommen, die durchaus gelungen zu sein schien; bald darauf endete er jedoch, daß der Blutumlauf im Bein ungenügend war, da die Wurz eine Kontraktion aufwies. Es bildete sich eine harte Schwellung des Beines, und der Arzt sah das einzige Mittel in einem Versuch, die Wurz auf eine Länge von etwa 12 Zentimeter zu erneuern. Ein lebendes Schaf wurde in den Operationsraum gebracht, und nachdem es anästhetisiert war, wurde die Halsader völlig herausgenommen und ein 12 Zentimeter langes Stück in das Bein des Mannes an die Stelle des erkrankten Teils der Wurz verpflanzt. Die normale Zirkulation des Blutes stellte sich darauf wieder her, und die Wunde begann schnell zu heilen; auch die Schwellung des Beines vermach bald nach der Operation.

Vermischtes.

* (Eine ganze Familie durch Vanillekeise vergiftet) In Moabit erkrankte eine Mutter mit ihren drei Kindern nach dem Genuß einer Vanillekeise. Zwei Kinder sind bereits im Krankenhaus gestorben, während die Mutter und das dritte Kind noch mit dem Tode ringen. Die Leiden wurden durch die Polizei beschlagnahmt. * (Verhängnisvolle prinzipielle Späße.) Wie Schweizer Mütter meiden, wurde gegen die Söhne des Fürsten Max Egon v. Fürstberg eine Untersuchung

megen Totschlags eingeleitet, weil sie angeblich ihren Hofmeister spasshalber in den Wadenstecken gemorfen hätten. Die Brüder unternehmen mit ihrem Hofmeister, Bourgois, am 16. August eine Fahrpartie, bei welcher derselbe angeblich durch eigenes Verschulden ertrank. Die Behörden sollen festgestellt haben, daß nicht eigenes Verschulden von Seiten des Hofmeisters vorliege, sondern ein übermütiger Spass der jungen Prinzen. Bourgois konnte nicht schwimmen und ertrank trotz angelegter Rettungsringe seiner Schwimmbühnen.

* (Seltsamer Eisenbahnfall.) Man meldet aus Neims: Ein mit acht Tonnen Steinen beladener Wagen eines Eisenbahnzuges rief sich bei einer Steigung von den übrigen Wagen los und fuhr mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde zurück. Er durchfuhr die Station Parony, ergriffte dort und rannte alsdann gegen das Haus des Bürgermeisters, welches vollständig zerstört wurde, wobei die Bewohner schwer verletzt wurden. Ein 12jähriges Mädchen wurde getötet.

* (Word?) Aus Bonn meldet ein Telegramm: Der Sülmersüchter Eich in Agerfeld wurde in der Wälschläge seines Hauses er mordet aufgefunden. Frau und Tochter fehlten.

* (Präsidenten-Aufbehalte — verhaftet.) Der Präsident der Vereinigten Staaten, der am Sonntag einen Automobilsprung nach Boston unternommen hatte, mußte dabei, wie der Westphal meldet, die Erfahrung machen, daß auch er vor einem Sturzmann nicht sicher ist. Da das Auto, in dem Frau, seine Gattin und zwei andere Damen saßen, mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 20 Meilen in der Stunde fuhr, so ergriffen die Chauffeur, angestrichelt, als er konstant im Bewußte war, die Namen der Automobilsprünge zu notieren, um sie zur Anzeige zu bringen, gab sich der Präsident zu erkennen. Der wackere Führer des Gefäßes war zunächst etwas verblüfft, ließ sich aber nicht aus der Fassung bringen und erklärte, das Automobil sei nur mit einer Geschwindigkeit von 10 Meilen in der Stunde fuhr, bis er bemerkte, daß der Präsident der Vereinigten Staaten schlecht verhalten könne, wolle er die Überführung noch einmal durchgehen lassen. Sprach's und wandte sich. Lust rief dem wackeren Neugierigen noch ein Wort des Dankes zu und setzte dann mit der vorgezeichneten Geschwindigkeit seine Fahrt fort.

(Ein Tiger ins Publikum gesprungen.) In Genereva in Spanien entsprang während der Nachmittagsvorstellung aus einer Menagerie durch eine aus Versehen geöffnete Tür ein Tiger und setzte mit einem Sprunge mitten in das Publikum hinein, unter dem eine fürchterliche Panik ausbrach. Durch das Geschrei der nach den Ausgängen strömenden Menge schnell gemacht, sprang das Tier mit einem Sprunge durch eine Schranke hinaus auf die Straße. Eine Abteilung Sanjante wurde sofort aufgegeben, damit das Tier so bald als möglich lebend oder tot unschädlich gemacht würde. Der Menageriebefehlerte eilte sofort mit dem Dompfer herbei, und es gelang, den Tiger mit einem geschickt geworfenen Lasso einzufangen. Obwohl also der Zwischenfall glimpflich abgelaufen war, haben doch mehrere Anwesende, die dem Dompfer bei der Festhaltung des Tieres behilflich sein wollten, durch Brankenschläge einige ernsthafte Verletzungen erlitten.

* (Bei lebendigem Leibe verbrannt.) Der Kubhirt Schroll in Espinosa bei Smedebühl kürzte ein Festspiel mit einer brennenden Lampe. Er konnte sich nicht erheben und verbrannte sich lebendigen Leibes.

* (Mit 1400 Mk. durchgeherrant.) In der 20 Jahre alte Schreiber Karl Otter aus der Mülackstraße in Berlin, der seit acht Wochen in der Gas- und Wasserregenerfabrik von Wäthe in Al-Moabit beschäftigt war. Otter sollte am Sonntag nachmittag 1400 Mk. bei der Post einbahnen, befiel aber das Geld für sich und vermach damit. Auch in seiner Wohnung ist er nicht mehr anwesend.

* (Solange schwere Erschöpfung.) Bei einer Unternehmung in Preßburg erlidierte eine Sprengbüchse mit zwanzig Kilogramm Schießpulver. Oberleutnant Hofer und zwei Woiener Soldaten wurden getötet.

* (Eine Wohnung ausgedrückt.) Eine recht unangenehme Übertragung wurde in Berlin der Rentiere Carl Wollmann 31, nach Einbruch berichtet. Frau Schotte mit einer Freundin einen Nachmittagsbesuch unternommen, und als sie gegen Abend wieder in ihre Wohnung zurückkehrte, fand sie den Korridor erbrochen vor. Einbrecher hatten einen großen Teil ihrer Möbel fortgeschafft. Auch eine Summe baren Geldes sowie Wert- und Schmuckgegenstände waren mitgehoben. Die diebstahligen Sachen wurden auf einem Fuhrwerk fortgeschafft haben.

* (Eine eigenartige Razzia) wurde in den westlichen Vororten von Berlin (Königs des Wahnzuges der Wanneleben vorgenommen. Dabeist stehen auf verschiedenen Stellen ausgerangerte Wohnwagen, überzählige Möbelwagen usw., das Eigentum einer großen Expeditionsfirma. Die Polizei bekam Wind davon, daß die leeren Wagen Obdachlosen als Zufluchtsort aber auch allerdings verdächtigen Elementen als Schlupfintelle dienten. Bei der Razzia wurden denn auch etwa zwei Dutzend Leute beiderlei Geschlechts festgenommen, darunter einige Langgezügte Verbrecher.

* (Kleiner Aktendiebstahl.) Der wegen Verdachts der Teilnahme am Diebstahl von Akten in der Verurteilungsschleife verhaftete Aktuar Zander in Kiel wurde auf seine Beschwerde hin aus der Haft entlassen.

* (Geschäftliche Kaufsünde.) merden aus Agram, 7. Sept., gemeldet: Nachdem gegen sich im „Casò Corso“ Zivilisten und Offiziere in Wortediesel geratet waren, ging ein Offizier nach Hause und setzte in Uniform zurück. Er vernahmte einen Stunden durch einen Schießfeld an Kopf. Einige Stunden später sahen in demselben Café drei Offiziere in Uniform, als ein Zivilist hinzutrat und die Offiziere vermerkte. Bei der Polizei wurde Anzeige erstattet.

* (Die wahren Schätze Alastas.) Großes Aufsehen erregen in Amerika Mitteilungen, die Ingenieur Barrington Emerson, einer der größten Ingenieure von Alastas, über dieses Land macht. Dieser hat man das feinergete den Russen für die geringe Summe von 7200000 Doll. abgekauft Goldland für eine Zeit Einsicht genommen. Emerson föhrt diese Ansicht vollkommen um. In seinen antilgen, dem Vaterlandement erhaltenden Berichte charakterisiert er die Klimate des Berglandes der für die Wälder nach Taten Westland in Frage kommenden Gegenden mit den Worten: „Das Winterklima ist identisch mit dem von Washington und der Sommer gleich dem von Maine.“ Der Landwirtschaftsminister Wilson behauptet, daß Alastas in vielen Etappen alle Getreidearten bauen kann, und daß es bereinst Getreide in Massen exportieren

wird. Darin seien die wahren Schätze des Goldlandes zu suchen.

Neueste Nachrichten.

Schneeberg, 8. Sept. Bei der gestrigen Reichstagserversammlung im 19. sächsischen Wahlkreise Stollberg-Schneeberg wurden abgegeben für Bornert (Landrat der vereinigten Ordnungspartei) 9436 Stimmen und für Schöpflin (Bsp.) 2113 Stimmen. Aus zwei Orten steht das Ergebnis noch aus, doch ist Schöpflins Wahl sicher.

Konstantinopel, 8. Sept. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Koradung hat demissioniert. St. Johns, 8. Sept. Der Dampfer der Bear-Expedition „Rossfeldt“ ist von Indianerbar abgefahren.

Vondon, 8. Sept. „Evening News“ veröffentlicht folgendes an die „Newport News“ gerichtete Tagestelegramm aus St. Johns (Neufundland): Reary und seine Anhänger begehren den Verzicht Cooks als gänzlich ungläubwürdig. Eierlären, daß Cook nicht die für ein derartiges Unternehmen notwendige Ausrüstung besitze habe und nicht bis in die Nähe des Pols gelangt sei. Cook habe einen Weg eingeschlagen, der westlich von den Wegen aller vorangehenden Polarfahrer gelegen sei, um sich einen Teil des nördlichen Ozeans zu sichern, wo seine Beobachtungen nicht leicht von dem etwaigen Atoaten nachgeprüft werden könnten. (Der sich ansehende entpinnende Unrecht um die Entdeckung des Nordpols kann für die Unbeteiligten ganz interessant werden. D. W.)

Frankfurt a. M., 8. Sept. Baron de Caters unternahm gestern Abend um 7 Uhr auf dem Fluglande der „Lu“ einen Flug, der 35 Min. 8. Sept. dauerte. Er flog in einer Höhe von zeitweilig 14 bis 15 Meter 21mal um das Fluglande. Das Publikum brachte ihm begeisterte Ovationen dar.

Paris, 8. Sept. Nach einer Meldung aus Judoif kürzte der Aviatiker Lefevre mit seinem amerikanischen Diplomat aus noch nicht angeklärter Ursache aus den Läften nieder und wurde tödlich verlegt. Kurze Zeit darauf ist er seinen Verletzungen erlegen.

New-York, 8. Sept. Bei einer Fallschirmvorstellung fiel gestern ein Fallschirm aus einer Höhe von 1000 Fuß nieder, weil der Fallschirm sich nicht öffnete. Jeder größere Knochen im Leibe wurde gebrochen. 60000 Menschen waren Zeugen des Vorfalles.

Berliner Getreide- und Produktenerwerb.

Berlin, 7. September.
Weizen lot. ml. 212,00—213,00 Mart.
Roggen lot. ml. 167,00—169,00 Mart.
Hafer fest 174,00—182,00 Mart., oo. mittel 167,00 bis 173,00 Mart.
Weizenmehl Nr. 0 brutto 28,00—32,00 Mart.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 21,20—23,10 Mart.
Gerste ml. fest 157,00—162,00 Mart., da Schmeer frei Wagen und ab Bahn 163,00—178,00 Mart., do. russ. frei Wagen (einfach 136,00—140,00 Mart.).
Weizenkleie netto netto opt. Sud ab Mühle 11,50 bis 12,50 Mart., do. fest netto opt. Sud ab Mühle 11,50 bis 12,50 Mart.
Roggenkleie netto ab Mühle opt. Sud 12,30 bis 13,00 Mart.

Produktenbörse in Leipzig am 7. September.

Weizen ruhig
inländ. 204—210 bj. u. Br.
Argenti. 215—250 bj. Br.
Sankas
russischer 245—250 Br.
Gerste, Brau-
gerste, die-
feinste über Notiz
Sankas. — — — bj. Br.
feinste über Notiz
Mahl- u. Futterw. 144 bis 168 bj. u. Br.
Hafer fest
inländ. 200—205 bj. u. Br.
ausl. — — — feinstes über Notiz.
Weizenpreise in Leipzig am 7. Sept. (Mittlung der Müller und Mühlenhändler von Leipzig und Umgegend.)
Weizenmehl Nr. 0 32,00 Mart. Roggenmehl Nr. 0 25,00 Mart. per 100 Kilo.

Heu und Strohbericht.

Halle, 6. Sept. Bericht über Heu und Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal. Weite für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhrern frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrerpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Vanillestroh (Sandrusch) 3,00 (3,50). Mähgenstroh für Papierfabriken Roggenstroh und Weizenstroh 1,45 (1,40), zu Streugewinnen 2,00 (2,00). Weizenstroh 2,50 (2,50). Weizenheu, alt, hier, oder Zügel, beste Sorten 4,25 (4,50), gute feinde Sorten 4,00 (4,25). Kleehheu, neues, oder Schnitt, beste Sorten, 4,25 (4,50). Torfheuen, in 200 Zentner-Ladungen frei Bahn, hier 1,10, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 Mart. Säckel gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,50, in einzelnen vom Lager hier 3,00 3,25 Mart.

Reklameteil.

Eine reizende Neuheit, welche die Kinder spielend Geschicklichkeit erlangen läßt und gleichzeitig Anregung verschafft, erhält auf Wunsch jeder Letter beliebigen Seiten losentfernt von Heit's Kinderwelt G. m. b. H., Berlin S. 42. Es ist dies eine Aufmerksamkeitsgruppe mit drei verschiedenen, altertösten Gewändern, womit die Kinder sehr gerne und lange spielen. Auf Wunsch wird auch eine Probebox des berühmten Kinderwelt umsonst beigelegt.

Linoleum

in nur erstklassigen bei Staats- und Privatbauten bestmüßigt habenden Qualitäten empfehle 200 cm breit in Linienform bedruckt und durchgemuffert das m von Nr. 1.25 an.

Linoleum-Läufer

a 110, 90, 67, 60 cm breit, das m von 75 Pf. an.

Linoleum-Teppiche und -Vorlagen.

Linoleum-, Papp- und Kork-Unterlagen.

Infolge großer wassergewisser Abstände außergewöhnlich billige Verkaufspreise. Jedes großes Lager und prompte Lieferung jeden Quantums.

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Sitragen, Stores.

Eiserne Bettstellen und Matratzen.

Otto Dobkowitz, Merseburg

Telefon 58. Entenplan 11.

Merseburg, Donnerstag den 9. September 1909,
im Saale von Müllers Hotel (Inh.: E. Rölke).

Recitations-Abend

Deutsche Dichtung; ernst und heiter.
Heinr. Winolt.

Freie der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann E. Frabmert, kl. Ritterstrasse: Nummerierter Platz 0,80 Mk., I. Platz 0,60 Mk., Schülerbillets 0,50 Mk. An der Abendkasse: Nummerierter Platz 1,00 Mk., I. Platz 0,60 Mk. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

überall erhältlich.

Putzin

der beste flüssige Metallputz

All. Fabr. Fritz Schulz, A.G. Leipzig.



A

DAS NEUE AUERLICHT

mit Aerostat
(automatische Luftregulierung, ohne Mehrpreis!)

Beste und sparsamste Beleuchtung der Gegenwart!

Brennortype	Korzenstärke	Gasverbrauch pro Stunde	Brennkosten pro Stunde bei 15 Pf. pro cbm Gas
Zwergbrenner	35 HK	30 Liter	4/10 Pf.
Juwelbrenner	60 HK	50 Liter	7/10 Pf.
Normalbrenner	110 HK	80 Liter	12/10 Pf.

Russt nie! Brennt absolut geruchlos!

50—60% Gasersparnis!

Bei allen Gasanstalten u. Installateuren erhältlich!

Auergesellschaft Berlin O. 17.



Das ist welche



Marke Oetker

für beste Qualität bürgt.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

ist der beste und billigste Ersatz für Vanille

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

Ia. schwedische Preiselbeeren

empfiehlt
A. Welzel, Domplatz 2. Telefon 287.

DIXIN

im Gebrauch billigstes Waschmittel, erleichtert die Arbeit und gibt blendend weiße Wäsche. Paket 25 Pf.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.



Hässelhafte Zufrift.
Gerichtlich geschützt.

- Ovid Fühneraugencreme.
- Ovid Wunden schuz.
- Ovid Sommerproffencreme.
- Ovid Sauerstoffzahncreme.
- Ovid Nagelpolierstein.
- Ovid Zitronmilchcreme.
- Ovid Zahnpulver (Streuschachtel).
- Ovid Glycerin-Beißchen-Gelee.
- Ovid Frostbalsam.

Depot:
Richard Kupper,
Merseburg.

Wenn man Fühneraugen hat. Fabrikant: Erdmann Jungnickel, Cassel.

Nur kurze Kochzeit erfordern

Das den Albin Poser'schen Erben gehörige, sehr gut gebaute

Einfamilien-Wohnhaus

Menschauerstr. 5

ist mit Garten unter äußerst günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Reflektanten erteilt nähere Ankaufstadttrat Thiele, Merseburg.

<p>I. Etage zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Preis 425 Mk. Beschäftigung der Wohnung 10—12 Uhr vorm., 3—5 Uhr nachm. Weinmeisterstraße 20</p> <p>Eine Wohnung verfehlungshalber sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen Oberdreißiger 6.</p> <p>Eine Wohnung, 2 Zimmer, Kammer, Küche und Keller, zu vermieten. Preis 250 Mk. Friedrichstraße 28.</p>	<p style="text-align: center;">Wohnung</p> <p>zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Preis 240 Mark. Menschauerstraße 4.</p> <p>Möbliertes Zimmer mit Pension Weichenstraße 27. zu vermieten. Für meinen jetzt leerstehenden Gutshof, Nähe Merseburgs Bahnh., gute Gebäude, 1/2 Morgen Gemüse- und 1 Morgen Obstgarten, suche ich gute</p> <p style="text-align: center;">Mieter und Pächter</p> <p>für sofort. Geeignet für pens. Beamten und Gärtner. Näheres bei C. Brandel, Merseburg.</p> <p style="text-align: center;">Gesamtverantwortliche Redakt. 2 Druck und Verlag von E. Köhler, Merseburg.</p>
--	---



in Würfel zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. Nur mit Wasser zubereiten. Bestens empfohlen von
Carl Artus, Langhellerstraße 6.

Jeden Posten Pflaumen

auch ganze Waggonladungen, taugt zu höchsten Tagespreisen

Richard Schumann,

Landschaftsgärtner,
Obst-Verbandgeschäft und Kartoffelhandlung, Bismarckstr. 4.

